Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

155 (7.7.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 155. Mittwoch den 7. Juli 1915. 87. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Wien, 6. Juli. Dem amtlichen Bericht zufolge dringt die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand nach gelungenem Durchbruch unter neuen erfolgreichen Kämpfen weiter vor und hat gestern die Gegend von Gielczew und die Höhen nördlich der Wysnitza erkämpft. Unter dem Druck dieses Vorgehens wich der Gegner auch am Wieprz über Tarnogora zurück. Die in diesen Kämpfen eingebrachte Beute hat sich auf 41 Offiziere, 11 500 Mann und 17 Maschinengewehre erhöht.

Kämpfe in Görzischen, die in den letzten Tagen immer größeren Umfang angenommen hatten, entwickelten sich gestern durch den allgemeinen Angriff der 3. italienischen Armee zur Schlacht. Etwa vier feindliche Korps gingen unter mächtiger Artillerieunterstützung gegen unsere Front vom Görzer Brückenkopf bis zum Meere vor. Sie wurden vollständig zurückgeschlagen und erlitten furchtbare Verluste.

* Berlin, 7. Juli. Die „Berl. Morgenpost" schreibt: Die Nachricht von der schweren italienischen Niederlage am Isonzo wird auf die übrigen feindlichen Mächte einen tiefen Eindruck machen. Jetzt werden die Italiener weniger denn je bereit sein, sich auf weitreichende ausländische Unternehmungen einzulassen, da sie ihre Kräfte im Lande selbst brauchen.

W.T.B. Konstantinopel, 6. Juli. (Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront verfolgen wir die von unserem rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie.

An der Dardanellenfront versenkte am 4. Juli, 1.30 Uhr nachmittags, vor Sedd-ül-Bahr ein deutsches Unterseeboot einen großen französischen Transportdampfer mit zwei Schornsteinen. Der Dampfer ging in drei Minuten unter. An der Nordgruppe wollte der Feind in der Nacht vom 3. zum 4. Juli nach lebhaftem Gewehrfeuer gegen unseren rechten Flügel starke Aufklärungsabteilungen vorrücken lassen, die wir jedoch zurückwarfen. Bei der Südgrenze sprengte unsere Artillerie am 4. Juli ein feindliches Munitionslager in die Luft, rief in den feindlichen Batterien einen Brand und eine Explosion hervor und dezimierte die feindlichen Soldaten, die herbeieilten, um das Feuer zu löschen.

An der Irakfront in der Gegend von Bassora wurde eine feindliche Truppenabteilung, die mit der Euphratbahn befördert wurde, von unseren Truppen und Freiwilligen in die Flucht geschlagen. Der Feind ließ über 60 Tote, darunter einen Major und zwei andere Offiziere zurück. Auf der Flucht führte der Feind auch zwei mit seinen Verwundeten gefüllte Fahrzeuge weg. Wir erbeuteten eine Menge Gewehre und Munition. Auf diese Weise haben wir die englische Bewegung in dieser Gegend in einen Rückzug verwandelt, der unter dem Schutz der auf dem Flußlauf befindlichen englischen Kanonenboote ausgeführt wurde.

Auf den übrigen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Genf, 6. Juli. Die Genfer „Tribune" will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Verluste der englisch-französischen Truppen auf Gallipoli 85000 Mann betragen. Das entspreche der Stärke der beiden ersten Landungskorps. Auch in der italienische Presse macht sich die Ueberzeugung geltend, daß jeder neue Truppentransport nach den Dardanellen eine unerhörte Massenopferung darstelle; denn der türkische Widerstand sei dank der vorzüglichen Organisation nicht mehr zu brechen. — Aus Athen wird gleichzeitig gemeldet: Nach dem Wiedererscheinen von 7 deutschen U-Booten großen Typs im Aegäischen Meer herrscht die größte Bestürzung in den Kreisen der dorthin entsandten Marinestreitkräfte, da es sich im Laufe der Unternehmungen gezeigt habe, daß die einzige wirkungsvolle Schutzmaßnahme gegen die U-Boote die Zurückziehung aller großen Schiffseinheiten war. Eine öftere Wiederholung dieser Taktik vor den Dardanellen würde aber nach den Ansichten von Fachleuten für die verbündete Landarmee auf Gallipoli ein katastrophales Ende bedeuten.

Konstantinopel, 6. Juli. Der französische Truppentransportdampfer, der in den Dardanellen von einem Unterseeboot in den Grund gebohrt wurde, hatte etwa 2000 bis 3000 Mann an Bord.

* Berlin, 7. Juli. Laut „Voss. Ztg." berichtet der Vertreter des „Secolo", Magrini, daß man in Petersburg nur an die Dardanellen denke. Miljukow habe im „Rjetsch" geschrieben, Konstantinopel und die Dardanellen müßten in dem uneingeschränkten Besitz Rußlands sein. Magrini teilt weiter mit, daß die Russen bereits 200 000 Mann in Sewastopol und Nikolajew zur Landung beim Bosporus bereit stehen hätten.

* Berlin, 7. Juli. In der Angelegenheit der russischen Verletzung der schwedischen Neutralität sprach, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, die russische Regierung ihr tiefes Bedauern aus und führte den Schuß auf einen unglücklichen Zufall zurück. Man glaubt aber kaum, daß sich Schweden mit diesem leichten Bescheid zufrieden gibt.

W.T.B. Kopenhagen, 6. Juli. (Nicht amtlich.) Die Unsicherheit der russischen Behörden über das Schicksal der Stadt Riga beweisen Mitteilungen der „Rigaschen Zeitung", wonach in den letzten Tagen sämtliche Gefängnisse in Riga geräumt und die Verbrecher nach dem Innern verschickt wurden.

Friede Sörrensen. 27)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

In diesem Jahre war der Frost anhaltend und stark genug, um volle Ausübung des Eissports zu gestatten.

Ruth war eine vorzügliche Schlittschuhläuferin und versäumte keinen Tag, die Eisbahn aufzusuchen.

Friede freute sich, wenn Ruth froh und mit strahlenden Augen von der Eisbahn kam. Sie duldete es auch nicht, daß Ruth diese fröhlichen Stunden im Freien versäumte, mochten auch noch so notwendige Arbeiten zu verrichten sein.

Manchmal kam Friede selbst auf ein halbes Stündchen an das Ufer und sobald sie erschien, drängte sich eine Menge junger Leute herzu, um ein paar launige Worte mit Fräulein Sörrensen zu wechseln.

Durch Heinz hatte auch Georg erfahren, daß Ruth jeden Tag von vier bis sechs Uhr auf dem Fluß laufe und von Verehrern umringt werde.

Da wurde es Georg mit einemmal klar, daß er jetzt zu viel hinter seinen Büchern sitze und daß er sich mehr Bewegung schaffen müsse. Er suchte also seine Schlittschuhe hervor und durchmaß den Stadtwald mit so eiligen Schritten, als brenne ihm der Boden unter den Füßen. Schon von weitem hörte er das lustige Plaudern und Lachen einer großen Menschenmenge. Und dann war er mit einigen Sätzen an der Uferböschung und überblickte mit scharfen Augen den Plan.

Er hatte Glück. In nicht weiter Entfernung sah er Ruth mit zwei Offizieren an sich vorüberfliegen.

Wie elektrisiert sprang er die Böschung herab, befestigte eilends selbst die Schlittschuhe und eilte in weitem Bogen ausholend hinter den Dreien her.

Heinz und Trudi liefen ihm in den Weg und wollten ihn aufhalten, aber er sauste mit einem jauchzenden Indianergruß an ihnen vorbei.

Georg hatte Ruth eingeholt. Mit einem ähnlichen Ruf wie vorher machte er sich ihr bemerkbar. Sie schien sichtlich erfreut. Mit einer kühnen Schwenkung war er an ihrer Seite.

„Herr Doktor — Sie auf dem Eise?" frug sie erstaunt, während er sie und die beiden Herren begrüßte.

„In Lebensgröße, Fräulein Ruth. Tante Friede schickt mich her — ich soll Sie ein wenig unter meine schützenden Fittiche nehmen. Meine Herren, Sie gestatten, daß ich mich dieser angenehmen Pflicht unterziehe."

Die Herren versuchten zwar zu protestieren, aber Georg erfaßte ohne Umstände Ruths Hände und lief mit ihr davon.

„Sie auf Schlittschuhen, Herr Doktor, das ist ein ungewohnter Anblick," sagte Ruth lächelnd.

„Trauen Sie mir nicht zu, daß ich Balance halte?"

„O, ich traue Ihnen alles zu," neckte sie.

Er zog sie schnell ein Stück den beiden anderen voraus.

„Alles? Auch einen frevelhaften Betrug?" fragte er halblaut.

Sie sah ihn an und lachte.

„Nein, den nicht."

„Dennoch habe ich mich mit solch einem Betrug in Ihre Gesellschaft geschmuggelt. Tante Friede hat mich nicht hergeschickt, sie weiß gar nicht, daß ich hier bin."

Sie errötete, blickte ihn aber schelmisch an.

„Das habe ich gleich gewußt. Ich sah es Ihnen an, daß Sie flunkerten."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die in Riga anlangenden Reisenden werden einer scharfen Kontrolle unterworfen. Die seit Kriegsausbruch im Hafen liegenden englischen Dampfer werden demnächst auslaufen und nach Petersburg fahren.

* Berlin, 7. Juli. Nach der „Neuen Freien Presse" hat der Zar seinen Flügeladjutanten nach Paris geschickt, um zu einer energischen Aktion auf der Westfront aufzufordern. Schwer enttäuscht sei man in Petersburg, daß das Eingreifen Italiens ohne Einfluß auf den Balkan geblieben sei.

W.T.B. London, 6. Juli. (Nicht amtlich.) Am Samstag fand die dritte Sitzung des Kabinetts in dieser Woche statt. Sie dauerte 2½ Stunden. Alle Mitglieder des Kabinetts außer Grey waren anwesend. Der Parlaments-Korrespondent der „Times" meint hierzu: Das Kabinett hat eine sehr sorgenvolle Zeit.

* Berlin, 7. Juli. Einer Amsterdamer Meldung des „Berl. Tagebl." zufolge teilte nach dem „Daily Chronicle" der Kapitän des englischen Dampfers „Eddie", der am Samstag von New-York in Queenstown eintraf, mit, daß er an der Südwestküste Irlands ein großes brennendes Segelschiff angetroffen habe, das vollständig verlassen gewesen sei. Von der Besatzung sei keine Spur zu entdecken gewesen. Hohe Flammen seien aus dem Schiff emporgestiegen.

Bukarest, 6. Juli. Das Blatt „Moldova" erfährt aus unterrichteter Quelle, daß die Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei unmittelbar vor der Unterzeichnung stehen. Die Vereinbarung wird von größtem Einfluß auf die Lage des ganzen Balkans sein. —

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✉ Durlach, 6. Juli. Nach dem Vorgehen anderer badischer Städte beabsichtigt auch der Gemeinderat der Stadt Durlach, den städtischen Arbeitern und Beamten, die unter 2000 Mark beziehen, eine dem Gehalt und der Kopfzahl der unversorgten Kinder entsprechende Teuerungszulage zu gewähren. Eine diesbezügliche im Rahmen einer Denkschrift gehaltene Zuschrift ist seitens des Bürgermeisteramts bereits an die Chefs der einzelnen politischen Parteien ergangen. Nach Abschluß der Beratung in den einzelnen Fraktionen soll eine weitere Kommissionssitzung sich mit der Materie befassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bürgerausschußmitglieder eine derartige Vorlage einstimmig genehmigen.

♞ Karlsruhe, 7. Juli. Ueber die Messeraffäre, welche sich hier in der Nacht vom Sonntag auf Montag abspielte, werden jetzt Einzelheiten bekannt, die zeigen, aus welch nichtigem Grunde der 22jährige Kaufmann Friedrich Jörg von dem 18jährigen Sattler Georg Klemm niedergestochen worden war. In einem Cafe hatte nämlich Jörg von Klemm behauptet, er trage eine 95 Pfennig-Krawatte. Der Streit setzte sich auf der Straße fort, bis schließlich Klemm nach seinem Messer griff und seinen Gegner durch einen Stich in die linke Brustseite tödlich verletzte. Da das Herz getroffen war, trat der Tod des Jörg, trotz alsbaldiger ärztlicher Hilfe, kurze Zeit darnach ein. Der Täter Klemm wurde bekanntlich verhaftet.

— Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30. Das neue Programm vom 7. bis einschließlich 9. Juli bringt zunächst zwei herrliche aktuelle Naturaufnahmen: „Quer durch die Vogesen" und „Ueber den Arlberg, 1802 Meter über dem Meere". Alsdann wurden die Schlager „Aida" (Schauspiel in 2 Akten) und „Künstlerliebe" (Drama in 3 Akten) erworben. Außerdem sind noch drei kleinere Dramen „Der Ausreißer" und „Des Malers Meisterwerk" und „Die Juwelen des Rajahs" eingeschaltet, sowie drei Humoresken: „Die sichere Wette", „Alles gähnt" und „Der kleine Fricot". Schließlich werden noch authentische aktuelle Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen gezeigt, sodaß auch dieser Spielplan ein ausgezeichnetes Großstadtprogramm genannt werden darf.

‡ Mannheim, 6. Juli. In der Nähe der Rheinbrücke hat sich gestern ein schwerer Straßenbahnunfall ereignet, über welchen folgende Einzelheiten bekannt werden: Ein Motorwagen mit Anhängewagen fuhren trotz angezogener Bremsen mit bedeutender Geschwindigkeit die abschüssige Straße von der Rheinbrücke hinunter. An der dortigen Kurve entgleiste der Motorwagen und lief noch ungefähr 15 Meter geradeaus, bis er an einen eisernen Mast stieß und umfiel. Während die Insassen des Anhängewagens mit dem Schrecken davonkamen, erlitten in dem umgefallenen Hauptwagen viele Personen Verletzungen, die allerdings nur leichter Natur sind. Schwer verletzt wurde niemand. Ungefähr 28 Personen waren ins Krankenhaus eingeliefert worden. konnten aber nach Anlegen eines Verbands wieder entlassen werden. Die meisten Personen hatten Schnittwunden oder leichtere Quetschungen erlitten. Die Ursache des Straßenbahnunglücks ist noch nicht genau festgestellt, ebenso steht noch nicht fest, ob den Wagenführer eine Schuld trifft.

✉ Mannheim, 6. Juli. Ueber die Ursache des Straßenbahnunglücks meldet der Polizeibericht: Die Ursache der Entgleisung des Straßenbahnwagens soll darin bestehen, daß auf der Fahrt eine Schraubenmutter an der Bremskette bei der vorderen Plattform verloren gegangen war und der Führer die Handbremse deshalb nicht benützen konnte. Nach Angabe des Führers soll auch die elektrische Bremse nicht funktioniert haben. (?) — Nach einem anderen Bericht bemerkte der Führer schon in Ludwigshafen, daß die Bremse nicht in Ordnung war. Er glaubte aber den Wagen noch ins Depot bringen zu können. Das hätte jedoch unter keinen Umständen mit dem vollbesetzten Wagen geschehen dürfen.

✠ Weinheim, 7. Juli. Der auf dem von russischer Uebermacht angegriffenen und beschossenen „Albatros" mitten in Ausübung seines Berufs tödlich verletzte Oberassistenzarzt Dr. Hans Karillon stammte von Weinheim und war der einzige Sohn des Arztes Dr. Adam Karikon. Der auf dem Feld der Ehre Gefallene war kaum 30 Jahre alt und galt als tüchtiger Arzt.

✱ Freiburg, 6. Juli. Vor wenigen Tagen lief bei der hiesigen Geschäftsstelle vom Roten Kreuz von einer auf dem östlichen Kriegsschauplatz stehenden, fast nur aus Badnern bestehenden Kompagnie eines Reserveregiments der Betrag von 300 Mk. ein. Der Sendung war die Mitteilung beigegeben, daß die Soldaten von dem Wunsche beseelt seien, auch ihrerseits vom Felde aus zur allgemeinen Hilfstätigkeit beizutragen.

Konstanz, 7. Juli. In den letzten Tagen sind ungefähr 300 kriegsuntaugliche Franzosen, die demnächst ausgetauscht werden sollen, hier angekommen. Insgesamt befinden sich jetzt hier 400 Austausch-Franzosen, darunter ungefähr 30 Offiziere.

Deutsches Reich.

— Hundertjähriger Gedenktag des Einzugs der Verbündeten in Paris. Heute vor hundert Jahren zogen die verbündeten Truppen — Preußen und Engländer — in das besiegte Paris ein, das Napoleon und die Kammer seit der Niederlage bei Waterloo im Stich gelassen hatten. Mit diesem Einzugs war auch die Macht und der Thron Napoleons endgültig zusammengebrochen.

* Berlin, 7. Juli. Das „Berl. Tagebl." meldet: Der Kaiser hat durch einen Erlaß bestimmt, daß der Gedenktag der 500jährigen Herrschaft des Hohenzollernhauses am 21. Oktober d. J. gefeiert werden soll. Die Feier soll aber mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit auf eine Feier in den Schulen und auf eine kirchliche Feier am Sonntag den 24. Oktober beschränkt bleiben.

* Berlin, 7. Juli. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Heringsdorf: Im Hotel Seeschloß brach gestern nachmittag Feuer aus. Das Dachgeschoß bis zur zweiten Etage brannte aus. Auch der große Turm fiel den Flammen zum Opfer. Gegen 7 Uhr abends gelang es, des Feuers Herr zu werden. Die in dem Hotel wohnenden Berliner Sommer-

---

Er machte ein erstauntes Gesicht.

„Wirklich? Ach — das ist ja scheußlich fatal. Woran sehen Sie das so mir nichts, dir nichts?"

„An Ihrer Nase," scherzte Ruth.

„An meiner Nase? Habe ich eine so indiskrete Nase?"

Sie nickte.

„Ja, die Nase und die Mundwinkel."

„Ich lasse mir einfach einen Vollbart stehen, das geht ja gar nicht, daß Sie mich auf jeder Flunkerei ertappen."

Dann vorwärts stürmend, fügte er leiser hinzu:

„Wie werden wir nur diese beiden Vaterlandsverteidiger los?"

„Aber, Herr Doktor, die beiden Herren haben mich so nett unterhalten."

„Schön, aber jetzt sind sie überflüssig, ich plaudere viel lieber mit Ihnen allein."

Ruth konnte nicht antworten. Zu Georgs Aerger wichen die beiden Leutnants nicht von ihrer Seite und als man endlich den Nachhauseweg antrat, schritten sie auch getreulich nebenher.

An dem großen Torweg der Molkerei mußten sie sich endlich verabschieden. Georg schüttelte ihnen heftig die Hand.

„Adieu, meine Herren! Ich muß meinen Schützling bei Tante Friede getreulich abliefern. Sie hat mir zum Lohn eine Tasse Tee versprochen."

Georg nickte ihnen vergnügt zu und ging neben Ruth durch den Hof.

„Sie haben ja schon wieder geflunkert, Herr Doktor," sagte Ruth lachend.

„Ja — es geht schon ganz famos. Aber es ist ein Glück, daß wir die beiden endlich los sind."

„Waren sie Ihnen denn so lästig?"

„Lästig? Das reicht noch gar nicht. Ich begreife gar nicht, daß sie nicht von Ihrer Seite zu bringen waren."

„Die Herren waren aber doch früher da als Sie."

„Eben deshalb. So konnten sie sich auch früher fortscheren."

„Wenn ich aber nun die Gesellschaft der beiden Herren der Ihren vorziehe?" Er streifte sie blitzschnell mit einem forschenden Seitenblick. Dann antwortete er scheinbar gelassen:

„Das tun Sie ganz gewiß nicht, dazu sind Sie eine viel zu kluge junge Dame. Ist das eine Unterhaltung für Sie: Aeh — gnä' Fräulein sind die reine Windsbraut — äh — sozusagen gletscherhaft."

Ruth mußte lachen.

„Sehen Sie wohl, Fräulein Ruth, Sie geben mir recht."

„Hab' ich das gesagt?"

„Nein, aber es genügt mir, wenn Sie es denken."

„Herr Doktor, ich finde Sie heute außerordentlich kühn in Ihren Behauptungen."

Und plötzlich den scherzhaften Ton aufgebend, fuhr er fort: „War ich wirklich zu kühn? Sind Sie böse?"

„Weil wir so gute Kameraden sind, darf ich nicht böse sein."

Sie waren sehr langsam über den Hof gegangen und standen nun an der Tür, in der soeben Friede Sörrensen erschien.

Sie sah eben noch, wie Georg Ruth die Hand küßte und hörte ihn sagen:

„Heißen Dank, Kamerad!"

Sie sah lächelnd auf die beiden frisch geröteten Gesichter.

„Warst Du auch auf der Eisbahn, Georg?" frug sie, ihn begrüßend.

„Ja, Tante Friede — und nun falle ich Dir in den Teekessel. Hast Du was Gutes zu essen? Ich bin so hungrig und durstig, daß ich nicht mehr bis nach Hause komme."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

frischler konnten ihre Habe in Sicherheit bringen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Brand ist durch Kurzschluß im Fahrstuhlschacht entstanden.

Zittau, 6. Juli. Nach Genuß von Napfkuchen starb der Kunstgärtner Großmann; eine andere Person ist schwer erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß der Kuchen giftige Stoffe enthielt.

Frankenthal, 6. Juli. Vor der Strafkammer II des hiesigen Landgerichts hatte sich heute nachmittag 3¼ Uhr der Fabrikdirektor und kgl. bayer. Kommerzienrat Jean Ganß von Frankental wegen enormer Wehrsteuerhinterziehung zu verantworten. Dem am 21. Oktober 1852 in Oggersheim (Pfalz) geborenen Angeklagten liegt nach der Anklage zur Last, trotz Kenntnis der Unrichtigkeit seiner Aufstellungen 1. in seiner Vermögenserklärung vom 28. Januar 1914 sein Vermögen auf 737265 Mark beziffert zu haben, während sein wehrbeitragspflichtiges Vermögen 1819464 Mark betrug; 2. in seiner Steuererklärung vom 22. Oktober 1913, berichtigt durch die Erklärung vom 28. Januar 1914, sein Einkommen auf 80347 Mark jährlich beziffert zu haben, während sein wehrbeitragspflichtiges Einkommen 163205 Mk. betrug, sodaß sich der Wehrbeitrag nach Angabe des Angeklagten auf 6195 Mark, in Wirklichkeit aber auf 18909 Mark berechnet. Es ist also ein gefährdeter Betrag von 12750 Mark gegeben. Diese Handlung begründet ein Vergehen nach §§ 5, 57 Abs. 1 des Reichsgesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913.

Das Urteil lautete auf die Höchststrafe den 20-fachen Betrag der hinterzogenen Wehrbeitragssumme in Höhe von 255000 Mark. Gleichzeitig wird die Veröffentlichung des Urteils verfügt.

Amerika.

W.T.B. New-York, 6. Juli. (Reuter.) Gestern kurz vor Mitternacht machte Holt, der den Anschlag auf Morgan verübte, einen Selbstmordversuch, indem er sich die Schlagader zu öffnen versuchte.

W.T.B. New-York, 6. Juli. (Nicht amtlich.) Morgan befindet sich außer Gefahr.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern drangen englische Truppen gestern in einen unserer Schützengraben ein; sie waren am Abend wieder vertrieben.

Westlich von Souchez wurden 2 nächtliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

Bei der Beschießung feindlicher Truppenansammlungen in Arras geriet die Stadt in Brand. Der Feuersbrunst fiel die Kathedrale zum Opfer.

Zwischen Maas und Mosel herrscht lebhafte Kampftätigkeit.

Südwestlich Les Eparges setzte der Feind seine Anstrengungen, die ihm unlängst entrissene Stellung wieder zu erobern fort. Bei dem ersten Angriff gelangten die Franzosen in einen Teil unserer Verteidigungslinien; der Gegenstoß brachte die Gräben bis auf ein Stück von 100 Meter wieder in unsere Hand. Der Feind ließ ein Maschinengewehr zurück.

Zwei weitere Vorstöße des Gegners ebenso wie ein Angriff an der Tranchee scheiterten völlig.

Halbwegs Ailly-Apremont wurde unsererseits angegriffen. Wir eroberten die feindliche Stellung in einer Breite von 1500 m und machten dabei mehr als 300 Franzosen zu Gefangenen.

Bei Croix des carmes im Priesterwalde erfolgte heute nacht der erwartete feindliche Gegenangriff. Der Gegner wurde abgewiesen.

Am Sudel in den Vogesen wurde ein feindliches Grabenstück erstürmt und für die feindliche Verteidigung unbrauchbar gemacht.

In der Champagne südwestlich von Suippes bewarfen unsere Flieger ein feindliches Truppenlager.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der Gefangenen südlich Biale-Bloto erhöhte sich auf 7 Offiziere und rund 800 Mann. Ferner gingen 7 Maschinengewehre und ein reichhaltiges Pionierlager in unsern Besitz über.

In Polen südlich der Weichsel eroberten wir die Höhe 95 östlich Dolowatka (südlich Borzimo). Die russischen Verluste sind sehr beträchtlich. Erbeutet wurden 10 Maschinengewehre, 1 Revolverkanone und viele Gewehre.

Weiter nördlich nahe der Weichsel wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der oberen Weichsel wurden gute Fortschritte gemacht. Oestlich der Weichsel sind keine größeren Veränderungen zu melden.

Auf der Verfolgung Zlota-Lipa vom 3.—5. Juli machten wir 3850 Gefangene.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. – Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: :: Tube 50 Pfg.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Die Musterung der in der Zeit vom 1. August 1897 bis 15. Juni 1898 geborenen Landsturmpflichtigen findet am

Samstag den 10. ds. Mts., vormittags 8 Uhr,

in der Festhalle in Durlach statt.

Die Landsturmpflichtigen haben sich um ½8 Uhr pünktlich im Musterungslokal einzufinden.

Eine besondere Ladung an die einzelnen Pflichtigen erfolgt nicht.

Durlach den 7. Juli 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Für die Eich-Abfertigungsstelle Durlach sind für das zweite Halbjahr 1915 folgende regelmäßige Eichtage festgesetzt:

Dienstag den 13. und 27. Juli; 10. und 24. August; 7. und 21. September; 5. und 19. Oktober; 2., 16. und 30. November; 14. und 28. Dezember 1915.

Die Dienststunden dauern von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.

Durlach den 5. Juli 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt auf die Dauer des Krieges

2 Gehilfen bezw. Gehilfinnen.

Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Mitteilung ihres Lebenslaufs **sofort** schriftlich melden. Bei männlichen Bewerbern ist Bedingung, daß sie gänzlich militärfrei sind. Damen oder Herren, die schon auf einem Büro tätig waren, erhalten den Vorzug.

Durlach den 7. Juli 1915.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die ständigen Verkaufsplätze der Höcklerinnen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus sollen mit sofortiger Wirkung bis zum 30. Juni 1916 im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe des auf dem Rathaus offenliegenden Planes an die Meistbietenden verpachtet werden, wobei die freie Auswahl unter den Anbietern vorbehalten bleibt.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, an welche der Eingeber 8 Tage lang gebunden ist, sind bis spätestens

Samstag den 10. ds. Mts.

diesseits einzureichen.

Durlach den 5. Juli 1915.

Der Gemeinderat.

Früchte- u. Gemüse-Einkoch-Apparate

Konserven-Gläser, Gummidichtungs-Verschlüsse
Beerenmühlen, Saftpressen, Gärspunden
Kirschenentkerner, Rettigschneider 2c.

empfiehlt billigst

K. Leußler, Lammstr. 23, Tel. 108.

Aue.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 8. d. Mts., nachmittags 7 Uhr, werde ich in Aue — Zusammenkunft an der Ettlingerstraße — Rumpelweg — gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Das Johannisbeerenerträgnis von etwa 12 ar und das Roggenerträgnis von etwa 15 ar Acker.

Durlach, 6. Juli 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. August oder 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 8.

Turmbergstraße 4

ist eine schöne 4-Zimmerwohnung an ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei

Ludwig Silber.

Schöne Dreizimmerwohnung mit Bad und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten **Weiherstraße 20,** 3. St., gegenüber dem Schloßgarten. Zu erfragen bei

J. Sackberger, Schloßstraße 8.

Kleine 2-Zimmerwohnung (Seitenbau) mit Gas und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten

Friedrichstr. 10, 2. St.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Weingarterstraße 13, 2 St.

Eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer und Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Lammstraße 7.

Wohnung zu vermieten.

In schönster Lage Durlachs ist auf 1. August eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche mit Glasveranda nebst allem Zubehör zu vermieten

Moltkestraße 6.

7-Zimmer-Wohnung,

part., **Blumenstr. 3,** mit großer Veranda und Vorgarten sofort versetzungshalber zu vermieten. Zu erfragen bei

Hornung, Pfinzstraße 8.

Eine 3—4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör und Veranda sofort oder später zu vermieten. Näheres

Zehntstraße 6, Laden.

2-Zimmerwohnung mit Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Aue, Waldhornstraße 74.

Schöne 4-Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör zu vermieten

Hauptstraße 4.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
" " 9, 3. " 4 Z. u. K.
" " 9, 4. " 1 Z. u. K.
" " 11, part. 3 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
zu vermieten.

K. W. Kofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Schöne geräumige **3-Zimmerwohnung** mit Waschküche, Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung: Seboldstraße 22, parterre, auf 1. Oktober 1915, und eine **2-Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Speicher: Lammstraße 3. Stock, Hinterhaus, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei

K. Leußler. Lammstr. 23.

Wohnung. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, an eine ruhige Familie auf 1. Aug. oder Oktober zu vermieten. Näh.

Werderstraße 3.

Weingarterstraße 14 im 3. Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober eventuell auch früher zu vermieten.

Ludwig Müller, Schlossermeister.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock mit Garten und Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13,** 2. Stck.

Auf 1. Oktober zu vermieten
1 Wohnung v. 2 Zimmern, Küche m. Wasserleitung u. sonst. Zugehör,
ferner sofort oder später
1 Wohnung v. 1 Zimmer, Küche u. sonst. Zugehör, beide im Hinterhaus je 1 Treppe. Näheres

Hauptstraße 66 im Laden.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 76, 2. St.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Mansardenzimmer nebst **Laden** in der Lindenstraße Durlach ist zu annehmbarem Preis auf 1. Oktober zu vermieten. Der Laden kann auch zur Wohnung verwendet werden.

Andreas Selter, Aue.

Moltkestraße 13 schöne Dreizimmerwohnung im 4 Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock links.

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10,** part.

Amalienstraße 29
ist wegen Versetzung eine schöne **3-Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Mansarde, mit Koch- und Leuchtgas versehen, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wilh. Legler.

Hauptstraße 70, 4. Stock große 2-Zimmerwohnung, Glasabschluß, Alkov, Küche u. Zubehör, 3. St. **5-Zimmerwohnung** (große Zimmer), Alkov, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

Carl Steinmetz. Rittnertstr. 73.

Auf 1. Oktober zu vermieten 2 schöne Zimmer mit Mansarde und großem Keller mit Gaseinrichtung **Hauptstraße 73,** 2. St. Zu erfragen im „Gambrinus".

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Andreas Garrecht

Schreiner

für die Blumenspenden und die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Besonders danken wir für die Kranzniederlegung vonseiten der Herren Voit und seiner Mitarbeiter.

Durlach den 7. Juli 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Garrecht, Monteur, z. Zt. in Gefangenschaft, nebst Frau und Kindern.
Rosa Garrecht.
Franziska Garrecht.
Karl Garrecht, z. Zt. im Feld.
Elise Garrecht.
Philipp Garrecht.

Artilleriebund St. Barbara
Verein ehem. Reiter, Leibgrenadierverein
Infanteriebund Durlach.

Aus Anlaß des Geburtsfestes unseres hohen Protektors

Sr. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II.

findet am **9. Juli d. J.** in den beiden hiesigen Pfarrkirchen morgens 1/2 10 Uhr **Festgottesdienst** statt, wozu die werten Kameraden mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen werden.

Sammlung um 9 Uhr bei Kamerad Kraus zur Sonne.

Die Vorstände.

Militär-Verein Durlach.

U. d. Pr. Sr. Gr. H. des Prinzen Max von Baden.

Der Militärverein beteiligt sich an dem zur Feier des Geburtstags Seiner Königlichen Hoheit unseres Großherzogs **Freitag den 9. Juli** um 9 1/2 Uhr stattfindenden

Festgottesdienst.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Vereinslokal.

Wir beehren uns, die werten Kameraden hiezu freundlichst einzuladen mit der Bitte, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Einladung.

Freitag den 9. ds. Mts., vormittags 1/2 10 Uhr, versammeln sich die Kameraden zu dem aus Anlaß des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs, unseres hohen Protektors, stattfindenden

Festgottesdienst

beim Rathausportal.

Zahlreiches Erscheinen namentlich der dekorierten Kameraden erwünscht.

Das Kommando: Karl Preiß.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Ungenannt weitere Gabe 10 —, Hauptlehrer Baumann weitere Gabe 10.—, Ungenannt weitere Gabe 10.—, Herr v. Waal weitere Gabe 30.—, Herr Aug. Regenauer 11. Gabe 20.—, Frau Reichardt 12 Gabe 30.—, Ungenannt 15.—, Direktor Gu el 11. Gabe 40 —, Adolf Wolf nachgelassene Rechnung 1.60, A G. Schmidt nachgelassene Rechnung für Werkzeug 1.60, Wasserkampf 2 Ziehharmonika, Drogerie Schäfer Eichelkakao, von der Schuljugend Spielberg 1 Korb Heidelbeeren für das Lazarett, Ungenannt 1 goldener Ehering, Frau Professor Kärcher 1 Korb Salat, Frau Merton 1 Korb Wirsing, Karl Cramer, Landwirt in Aue 1 Korb Nelken, 10 frische Eier, Dr. v. Waal 1 Korb Erbsen.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Am Freitag, 9. Juli sind die Räumlichkeiten des Roten Kreuzes geschlossen.

Consum-Verein Durlach.

Von einem heute eingelaufenen Wagen

Union-Brikets

können wir noch einige Zentner abgeben und bitten um sofortige Bestellungen

Der Vorstand.

---

15 %

gewähre auf
weiße und farbige

Jacken-Kleider
Blusen, Röcke
Staubmäntel

Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

Bodenlacke

in allen Farben, per Pfund von **55** Pfg. an.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

---

2 Ster Buchenholz

im Bergwald zu verkaufen

Hauptstraße 21,
Badanstalt, 2. St.

Eine Bettlade mit Rost

ist billig zu verkaufen.

Mühlstraße 14, 2. St.

---

1 Haufen Ziegendung und **2 Ster Holz** hat billig zu verkaufen **Friedrich Liede**
Pfinzstraße 91.

Geld erhalten solvente Leute jeden Standes durch **Germania Karlsruhe,** Marienstraße 70 II. Sprechstunden täglich abends 6—8 Uhr.

Stuhlverstopfung!

Dr. Buflebs TAMARETS wirkt mild und sicher! Unschädlich, wohlschmeckend. à Pkt. 30 u. 50 Pf.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Dung

zu verkaufen

Brauerei Eglau.

Zum sofortigen Eintritt eine

Laufjungen oder -Mädchen

gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Laufmädchen

für sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Laufmädchen

von kleiner Familie bei gutem Lohn für sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Wohnungen per 1. Okt. zu vermieten:

3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 20, 2. Stock;
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher Lammstraße 25, 2. Stock;
2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 18, parterre.

Näheres bei

Carl Leußler, Lammstr. 23.

Evang. Kriegsbetstunde
in Durlach, abends 8 Uhr.
Donnerstag: Herr Stadtpfr. Wolfhard.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg